

## Ergebnisblatt #01

### WiGe NRP-Projektkriterien



# Argumentarium «Beurteilung und Auswahl von NRP-Projekten»

## INHALT

1. Informationen zur Veranstaltung	2
2. Einleitung	3
3. Eintretens-voraussetzungen	3
3.1 Erfüllung der Förderschwerpunkte des Bundes	3
3.2 Handlungsachsen des kantonalen Umsetzungsprogramms / interkantonale Bedürfnisse	3
3.3 Wirkungsortprinzip	4
3.4 Wertschöpfungsorientierte Infrastruktur	4
3.5 Projekte im vorwettbewerblichen Bereich	5
3.6 Koordination mit anderen Sektoralpolitiken und Förderinstrumenten	5
3.7 Förderung von Clustern und Netzwerken	5
4. Schlüsselkriterien	6
4.1 Überbetriebliche Förderung	6
4.2 Anschubfinanzierung	6
4.3 Wertschöpfung und Exportorientierung	7
5. Betriebs-wirtschaftliche Prüfkriterien	7
5.1 Qualität des Businessplans / der Projektbeschreibung	7
6. Regional-wirtschaftliche Prüfkriterien	8
6.1 Wirkungsbewertung: Wertschöpfung und Arbeitsplätze	8
6.2 Innovation	8
6.3 Nachhaltigkeit	8
7. Weiteres	9
7.1 Ausschlusskriterien	9
7.2 Nicht relevante Kriterien	9
8. Anmerkungen	9

### Zu diesem Ergebnisblatt

Das Argumentarium zur Beurteilung von NRP-Projekten wurde im Frühjahr 2011 im Rahmen von zwei regiosuisse-Wissensgemeinschaften von Vertreterinnen und Vertretern der Kantone, Regionen und weiteren Fachleuten der Regionalentwicklung erarbeitet. Es fasst die vielfältigen Erfahrungen der letzten drei Jahre zusammen und **zeigt die Auslegungsspielräume und -grenzen bei der Beurteilung von NRP-Projekten**. Das Argumentarium **richtet sich insbesondere an Personen aus Regionen und Kantonen**, die in ihrer Tätigkeit NRP-Projekte beurteilen. Es soll aber auch Projektinitiantinnen und -initianten und weiteren Interessierten helfen, Beurteilungskriterien von NRP-Projekten besser zu verstehen.

## 1. INFORMATIONEN ZUR VERANSTALTUNG

Wissensgemeinschaft (WiGe) «NRP-Projektkriterien»

### Typ der Veranstaltung

Wissensgemeinschaft, 1. & 2. Sitzung

### Ort & Datum

Hotel Kreuz, Bern, 7. Februar 2011  
NH-Hotel, Fribourg, 24. Februar 2011

### Kontakt

Johannes Heeb (johannes.heeb[at]regiosuisse.ch)

### Teilnehmende

Pierre-André Arm, COREB – Communauté régionale de la Broye  
Danielle Baumgartner, Amt für Wirtschaft, Kanton St. Gallen  
Sebastian Bellwald, regiosuisse  
Ludwig Caluori, Region Mittelbünden  
Manuel Cereda, Dipartimento delle Finanze e dell'Economia Repubblica e Cantone Ticino  
Francis Daetwyler, Association Centre Jura  
Michael Dubach Pro Zürcher Berggebiet PZB  
Thomas Egger, Schweizer Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)  
Regula Egli, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)  
Stefan Elmer, Kontaktstelle für Wirtschaft Kanton Glarus  
Véronique Gruber, Promotion économique du canton de Fribourg  
Reto Hartmann, Region Sarneraatal  
Martin Hilfiker, Regione Mesolcina  
Tilman Holke, Dienststelle rawi, Kanton Luzern  
Fritz Hoppler, Die Regionen GR  
Markus Ischi, Region Oberaargau  
Margrit Kopp, Regionalentwicklungsverband Nidwalden & Engelberg  
Thomas Kovari, Regionalplanungsverband Zurzibiet  
Christine Leu, Association pour le Développement du Nord Vaudois (ADNV)  
Pamela Loosli, Volkswirtschaftsamt, Kanton Obwalden  
Alain Lunghi, Innoreg FR  
Hans-Peter Lüthi, SVSM (Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement)  
Marco Marcozzi, Regione Malcantone  
Georges Marietan, Chablais Région  
Véronique Martrou, Service de l'économie, du logement et du tourisme (SELT)  
Karin Peter, Bergregion Thun-InnertPort (TIP)  
Christian Raab, Volkswirtschaftsdirektion, Kanton Uri  
Manfred Raemy, Gemeindeverband Region Sense  
Dieter Sahli, Wirtschaftsförderung, Kanton Thurgau  
Josef K. Scheuber, Genossenschaft Regionen Sprinz-Route  
Rudolf Schiess, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)  
Esther Thalmann, Pro Zürcher Berggebiet PZB  
Sebastian Tomczyk, Stabstelle für Nachhaltige Entwicklung, Kanton St. Gallen  
Gabriel Weber, Region Glarner Hinterland-Sernftal (GHS)  
Karen Wiedmer, Region Emmental  
Valesko Wild, Dipartimento delle Finanze e dell'Economia Repubblica e Cantone Ticino  
Daniel Wüthrich, beco Berner Wirtschaft  
Lorenzo Zanetti, Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden (AWT)  
Walter von Minnen, Region Emmental

### Download des Dokuments

[www.regiosuisse.ch/download/](http://www.regiosuisse.ch/download/)

### Sprachen

Das Ergebnisblatt erscheint auf Deutsch und Französisch.

### Titelbild

Projektarbeit. Foto: regiosuisse



## 2. EINLEITUNG

Die Verantwortung für die Umsetzung der Ausrichtung 1 der Neuen Regionalpolitik (NRP) und somit für die Beurteilung der NRP-Konformität und die Auswahl von NRP-Projekten obliegt den Kantonen. Das SECO ist zurückhaltend mit entsprechenden Weisungen an die Kantone, um die neue Aufgabenteilung zu respektieren, den Handlungsspielraum der Kantone nicht einzuschränken und keine versteckte Regulierung vorzunehmen.

In den vergangenen drei Jahren erhielten die Kantone dadurch die Möglichkeit, eigene Verfahren und Projektbeurteilungs-Kriterien zu entwickeln, um die Ziele der NRP möglichst massgeschneidert auf die regionalen und kantonalen Bedingungen abzustimmen. Das vorliegende «Argumentarium zur Beurteilung und Auswahl von NRP-Projekten» fasst nun die Erfahrungen und wichtigsten Auswahlkriterien bei der inhaltlichen Beurteilung, Initiierung und Umsetzung von NRP-Projekten einfach und verständlich zusammen. Im Mai 2011 wurde das Argumentarium von der Regionalpolitik-Fachstellenkonferenz der Kantone gutgeheissen.

Das Argumentarium liefert themenorientierte Anhaltspunkte zur Beurteilung von NRP-Projekten. Es handelt sich jedoch nicht um eine verbindliche Anleitung beziehungsweise eine Checkliste, deren Vorgaben im kumulativen Sinn erfüllt werden müssen. Vielmehr führt es Interpretationen und Argumente für verschiedene Kriterien zusammen, die eher für oder eher gegen eine Unterstützung sprechen. Damit ersetzt das Argumentarium auch keine kantonalen Checklisten, kann aber als Arbeitshilfe für die Begründung von Projektentscheiden herangezogen werden.

Verschiedene Selektionskriterien sind aus den gesetzlichen Grundlagen zur NRP<sup>1</sup> und aus den öffentlich zugänglichen Materialien (Botschaften des Bundesrats über die NRP und zum Mehrjahresprogramm, Wortprotokolle der Beratungen in den eidgenössischen Räten) direkt oder indirekt ableitbar. Für andere Abgrenzungsfragen stehen den Kantonen weitere Quellen wie z.B. Bundesgerichtsentscheide oder Beihilfenregeln (WTO, EFTA, EU) zur Verfügung, welche die Schweiz entweder zu berücksichtigen hat oder an denen sie sich zumindest gut orientieren kann.

Das Argumentarium zeigt auch auf, dass die Kantone bei der Beurteilung von Projekten Auslegungsspielräume haben, um konkrete Entscheide auf die projekt- oder regionalbezogenen Eigenheiten abzustimmen, sofern die einzelnen Vorhaben mit dem Ziel des Bundesgesetzes über Regionalpolitik übereinstimmen.

<sup>1</sup> Bundesgesetz über Regionalpolitik vom 6. Oktober 2006 (901.0): [http://www.admin.ch/ch/d/sr/c901\\_0.html](http://www.admin.ch/ch/d/sr/c901_0.html) ; Bundesbeschluss zur Festlegung des Mehrjahresprogramms des Bundes 2008-2015 zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) vom 26. September 2007: <http://www.admin.ch/ch/d/ff/2007/7495.pdf>; Verordnungen: <http://www.seco.admin.ch/aktuell/00277/01164/01980/index.html?lang=de&msg-id=15966>.

## 3. EINTRETENS-VORAUSSETZUNGEN

### 3.1 Erfüllung der Förderschwerpunkte des Bundes

<b>Kriterium</b>
• Das Projekt erfüllt die Förderschwerpunkte des Bundes.
<b>Präzisierung</b>
• Förderschwerpunkte und -inhalte sowie Selektionskriterien sind im Bundesbeschluss zur Festlegung des Mehrjahresprogramms für die Periode 2008–2015 (MJP) festgehalten. Die Konformität mit den Förderschwerpunkten des Bundes muss auf Projektebene nicht weiter abgeklärt werden, da das kantonale Umsetzungsprogramm diese Vorgaben bereits berücksichtigt.
<b>Bemerkungen</b>
• Die Kantone können die Themengewichtung/Priorisierung selbst vornehmen.
<b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b>
• Botschaft MJP NRP (07.025), S. 2462ff. • Bundesbeschluss zur Festlegung des MJP
<b>Projektbeispiele</b>
--

### 3.2 Handlungsachsen des kantonalen Umsetzungsprogramms / interkantonale Bedürfnisse

<b>Kriterium</b>
• Das Projekt fügt sich in die strategischen Handlungsachsen des kantonalen NRP-Umsetzungsprogramms ein.



<p><b>Präzisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt passt in die strategischen Handlungsachsen des Kantons und trägt zur Erreichung der kantonalen Ziele bei.</li> <li>• Interkantonale Projekte können themen- oder funktionalraumorientiert sein.</li> <li>• Im Rahmen der NRP können auch grenzüberschreitende Aktivitäten unterstützt werden, die nur unter Nachbarn allein entwickelt werden und nicht Bestandteil eines europäischen Programms sind. Die Äquivalenzleistung der Kantone ist gemäss Art. 16 Bundesgesetz auf Programmebene zu leisten (und nicht auf Projektebene).</li> <li>• Im Rahmen von INTERREG können die Kantone ihre Äquivalenzleistung auch für Projekte einsetzen, die ausserhalb des sachlichen Geltungsbereichs der NRP liegen, jedoch mit dem Operationellen Programm konform sind (Flexibilität aufgrund von Art. 6 Abs. 4 Bundesgesetz über Regionalpolitik).</li> </ul>
<p><b>Bemerkungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heute müssen interkantonale Projekte bereits in den Umsetzungsprogrammen aller beteiligten Kantone definiert sein, um bewilligt zu werden. Diese Praxis ist relativ unflexibel und führt dazu, dass nur sehr wenige interkantonale Projekte umgesetzt werden. Sinnvoller wäre es, wenn jeder Kanton einen Teil des NRP-Budgets für interkantonale Projekte (ohne thematische Einschränkungen) reservieren würde. In jedem Fall müssen auch überkantonale Projekte konform sein mit den kantonalen Umsetzungsprogrammen.</li> <li>• Steigt ein Kanton aus einem bestehenden interkantonalen Projekt aus, sollten trotzdem die zugesagten Bundesmittel gesprochen werden können. Im Einzelfall ist eine Beurteilung durch das SECO vorzunehmen. Eine Äquivalenzleistung der Kantone ist Bedingung.</li> </ul>
<p><b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Botschaft zur Umsetzung der NRP (07.025), S. 2456, <b>2488ff.</b></li> <li>• Botschaft über die NRP (05.080), S. 274, 288</li> <li>• Botschaft über die Neue Regionalpolitik NRP: S. 281</li> </ul>
<p><b>Projektbeispiele</b></p> <p>--</p>

### 3.3 Wirkungsortprinzip

<p><b>Kriterium</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt und seine hauptsächlichen Wirkungen liegen im örtlichen Wirkungsbereich der NRP.</li> </ul>
<p><b>Präzisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Nutzen respektive die Wirkung der geförderten Projekte muss sich zum grössten Teil im örtlichen Wirkungsbereich der NRP entfalten.</li> </ul>
<p><b>Bemerkungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt selbst kann demnach auch ausserhalb des NRP-Perimeters umgesetzt werden. Wichtig ist, dass die Wirkung im NRP-Perimeter anfällt.</li> </ul>
<p><b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Botschaft MJP NRP (07.025), S. 2454f.</li> <li>• Botschaft über die NRP (05.080), S. 266f.</li> <li>• Verordnung über Regionalpolitik vom 28. November 2007, Art. 1</li> </ul>
<p><b>Projektbeispiele</b></p> <p>--</p>

### 3.4 Wertschöpfungsorientierte Infrastruktur

<p><b>Kriterium</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt hilft, eine wertschöpfungsorientierte Infrastruktur zu realisieren (nur für Darlehen relevant).</li> </ul>
<p><b>Präzisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Basisinfrastrukturen werden <i>nicht</i> gefördert.</li> <li>• <u>Basisinfrastrukturen</u> sind Infrastrukturen, die hauptsächlich der lokalen Versorgung / Wohnbevölkerung dienen und keine oder nur sehr geringe Systemwirkungen haben (Primarschule, Turnhalle, Wasserversorgung, Ortsmuseum etc.)</li> <li>• <u>Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen</u> sind entweder Infrastrukturen mit positiven Externalitäten, von denen eine Systemwirkung ausgeht, die überregionalen Bedürfnissen entsprechen und zur Schaffung von Wertschöpfung durch Exportorientierung beitragen (z. B. Bergbahnprojekte zur Erschliessung einer touristischen Destination, touristische Angebote wie</li> </ul>



Bäderinfrastrukturen usw.) oder Infrastrukturen, welche die harten Standortfaktoren für Unternehmen verbessern.
<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Für Basisinfrastruktur stehen die Gelder aus dem Neuen Finanzausgleich (NFA) zur Verfügung.</li> </ul>
<b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Art. 7 Bundesgesetz über Regionalpolitik</li> <li>Botschaft über die NRP (05.080), S. 282</li> <li>Botschaft MJP NRP (07.025), S. 2499</li> <li>NFA: <a href="http://www.efv.admin.ch/d/themen/finanzpolitik_grundlagen/finanzausgleich.php">www.efv.admin.ch/d/themen/finanzpolitik_grundlagen/finanzausgleich.php</a></li> </ul>
<b>Projektbeispiele</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Siehe <a href="http://www.regiosuisse.ch/projekte/">http://www.regiosuisse.ch/projekte/</a>, z.B. Konzept erweiterter Zusammenarbeit bei den Freiburger Seilbahnen</li> </ul>

### 3.5 Projekte im vorwettbewerblichen Bereich

<b>Kriterium</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Mittel der NRP sind im vorwettbewerblichen Bereich einzusetzen.</li> </ul>
<b>Präzisierung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung des Wissenstransfers in den Regionen</li> <li>Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten</li> <li>Erarbeitung von konzeptionellen Grundlagen – soweit für die Realisierung von konkreten Entwicklungsprojekten notwendig</li> <li>Beeinflussung harter und weicher Standortfaktoren</li> <li>Ein bankfähiger Businessplan spricht eher gegen die Finanzierung mit NRP-Mitteln, weil damit der vorwettbewerbliche Bereich meist verlassen wird. Es ist allerdings zu beachten, dass Banken regionale Projekte oft kritischer bewerten und damit deren Realisierung gefährden können.</li> </ul>
<b>Bemerkungen</b>
<p>Mit der Förderung von Projekten im vorwettbewerblichen Bereich können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>...Partnerschaften generiert werden.</li> <li>...überbetriebliche Entwicklungen von Prototypen gefördert werden.</li> <li>...neue Prozesse, Kooperationen und Organisationsformen entwickelt werden.</li> </ul>
<b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Botschaft zur Umsetzung der NRP (07.025), S.2471f.</li> </ul>
<b>Projektbeispiele</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Siehe <a href="http://www.regiosuisse.ch/projekte/">http://www.regiosuisse.ch/projekte/</a>, z. B. Machbarkeitsstudie «Nussanbau im Kanton Graubünden»</li> </ul>

### 3.6 Koordination mit anderen Sektoralpolitiken und Förderinstrumenten

<b>Kriterium</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Projekt fällt nicht in den Kernbereich eines anderen Förderinstruments und steht nicht in Widerspruch mit Strategien anderer Sektoralpolitiken (z.B. KTI-WTT-Strategie).</li> </ul>
<b>Präzisierung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Projekte stehen im Einklang mit den Strategien anderer Sektoralpolitiken; es werden Synergien genutzt.</li> </ul>
<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Projekt steht nicht im Widerspruch mit anderen Sektoralpolitiken. Gegebenenfalls ist eine Absprache mit den anderen Sektoralpolitiken notwendig.</li> </ul>
<b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Liste der relevanten Förderinstrumente findet sich unter: <a href="http://www.regiosuisse.ch/docs/projekte/finanzhilfen.pdf">http://www.regiosuisse.ch/docs/projekte/finanzhilfen.pdf</a></li> </ul>
<b>Projektbeispiele</b>
--

### 3.7 Förderung von Clustern und Netzwerken

<b>Kriterium</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Projekt unterstützt die Vernetzung von exportorientierten Wirtschaftskreisläufen und Wertschöpfungssystemen zur Erhöhung der Innovationsintensität und internationalen Vermarktungsfähigkeit.</li> </ul>
<b>Präzisierung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Nutzen muss klar bei den beteiligten KMU anfallen.</li> </ul>



- Cluster- und Netzwerkprojekte müssen einem tatsächlichen Bedarf von Unternehmen entsprechen.
- Cluster- und Netzwerkprojekte sollen der regionalen Produktivitätssteigerung dienen (z. B. ein Cluster im Bereich von Dienstleistungen wie IT oder Druck etc., das verschiedene regionale Unternehmen nutzen).
- Die Förderung sollte sich auf die Anfangsphase beschränken.
- Koordination / Synergien mit KTI-WTT-Strategie

#### Bemerkungen

- Die Förderung von Netzwerken und Clustern dient der Stärkung und Bewirtschaftung von Funktionsräumen.

#### Verweise & Hilfsmittel

- Botschaft MJP NRP (07.025), 2466f., 2477

#### Projektbeispiele

- Siehe <http://www.regiosuisse.ch/projekte/>, z. B. Dienstleistungspool Seetal

## 4. SCHLÜSSELKRITERIEN

### 4.1 Überbetriebliche Förderung

#### Kriterium

- Das Projekt fällt nicht unter die klassische einzelbetriebliche Förderung.

#### Präzisierung

Kriterien, die auch bei einer «einzelbetrieblichen Förderungssituation» für eine Unterstützung sprechen können:

- Das Projekt bringt für die Region einen zentralen Nutzen (Rückgratfunktion) und hat positive externe Effekte.
- Mehrere Unternehmen / Partner / Branchen / AkteurInnen profitieren vom Projekt.
- Die Förderung fügt sich in eine regionale/kantonale Strategie ein.
- Das Projekt führt *nicht* zu einer Verdrängungssituation (keine Gefährdung schon bestehender Arbeitsplätze).

Des Weiteren können bei der Beurteilung die folgenden Kriterien helfen:

- Das Projekt schafft explizit Neues in der Region.
- Das Projekt hat eine Leuchtturmfunktion für die Region und trägt zu einem positiven Image der Region bei.

#### Bemerkungen

- Projekte müssen in eine regionale Strategie passen und die Entwicklung von regionalen Stärken fördern.
- Das Kriterium ist (projekt-)phasenabhängig.
- Bei diesem Projekt muss im Einzelfall, evtl. in Kollegialberatung abgewägt werden, ob und inwieweit die oben genannten Punkte erfüllt sind.

#### Verweise & Hilfsmittel

- Botschaft MJP NRP (07.025), S. 2459, 2471

#### Projektbeispiele

- Siehe <http://www.regiosuisse.ch/projekte/>, z. B. Tropenhaus Frutigen & Wolhusen oder diverse Bergbahn- und Wellness-Bäder-Projekte

### 4.2 Anschubfinanzierung

#### Kriterium

- Die Finanzierung beschränkt sich auf die Entwicklungs- und Aufbauphase eines Projektes.

#### Präzisierung

- Anschubfinanzierungen ermöglichen die Entwicklung von Projekten, denen sonst das Startkapital fehlt (Innovationen, Netzwerke).
- Auch die Förderung von Teilen von Projekten, die schon am Markt sind, ist grundsätzlich möglich. Diese müssen klar abgegrenzt werden.
- Grundsätzlich sollten nach der Anfangsphase andere Finanzierungsmechanismen zum Tragen kommen (wirtschaftliche Nachhaltigkeit), damit NRP-Mittel für den Anschub von neuen Entwicklungsinitiativen eingesetzt werden können. Sind die genauen Wirkungen des Projektes überprüft (externe Wirkungsanalyse) und trägt das Projekt nachhaltig zu den Zielen der NRP bei, kann es im Einzelfall jedoch unter Umständen zweckmässiger sein, eine Weiterführung der Unterstützung ins Auge zu fassen, statt neue Initiativen zu lancieren.
- Die Trägerschaft bringt bei A-fonds-perdu-Beiträgen mindestens 20% der Projektkosten in Eigenleistungen mit ein. Vorarbeiten/Vorleistungen können angerechnet werden.

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein bankfähiger Businessplan spricht eher <i>gegen</i> die Finanzierung mit NRP-Mitteln, weil damit der vorwettbewerbliche Bereich meist verlassen wird. Es ist allerdings zu beachten, dass Banken regionale Projekte oft kritischer bewerten und damit deren Realisierung gefährden können.</li> </ul>
<p><b>Bemerkungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anschubfinanzierungen sollen nicht Firmen in bestehenden Märkten fördern und sollen nicht zum Erhalt ineffizienter Strukturen beitragen.</li> </ul>
<p><b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Botschaft MJP NRP (07.025), S. 2491</li> <li>• Botschaft über die NRP (05.080), S. 256</li> <li>• Botschaft über die NRP (05.080), S. 284</li> </ul>
<p><b>Projektbeispiele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe <a href="http://www.regiosuisse.ch/projekte/">http://www.regiosuisse.ch/projekte/</a>, z. B. Stiftung «The Ark»</li> </ul>

#### 4.3 Wertschöpfung und Exportorientierung

<p><b>Kriterium</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt schafft direkt Wertschöpfung oder bereitet die Entwicklung von Wertschöpfung vor. Es sollte so ausgerichtet sein, dass die regionale Wertschöpfung aus dem Export von Produkten oder Dienstleistungen entsteht.</li> </ul>
<p><b>Präzisierung</b></p> <p>Das Kriterium ist erfüllt, wenn das Projekt...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ...Produkte und Dienstleistungen entwickelt, die aus der Region exportiert werden, oder</li> <li>• ...zur Stärkung der Exportfähigkeit einer Region beiträgt.</li> </ul>
<p><b>Bemerkungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie hoch der Exportanteil sein soll, kann nicht allgemeingültig definiert werden und ist abhängig von der Wirtschaftsstruktur der Region sowie vom jeweiligen Projektstand.</li> <li>• Exportorientierung soll dennoch von Beginn an als zentrales Förderkriterium berücksichtigt werden, damit das Projekt die notwendige Grösse und Relevanz entwickelt.</li> </ul>
<p><b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesbeschluss zur Festlegung des MJP, insb. Art. 4</li> <li>• Botschaft MJP NRP (07.025), S. 2446, 2453, <b>2455, 2460</b></li> </ul>
<p><b>Projektbeispiele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe <a href="http://www.regiosuisse.ch/projekte/">http://www.regiosuisse.ch/projekte/</a>, z. B. Holzkompetenzzentrum Valposchiavo oder Bioburn: «Integrierte Biomasse-Nutzung»</li> </ul>

## 5. BETRIEBS- WIRTSCHAFTLICHE PRÜFKRITERIEN

#### 5.1 Qualität des Businessplans / der Projektbeschreibung

<p><b>Kriterium</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Businessplan / die Marktanalyse entspricht den üblichen Qualitäts- und Plausibilitätskontrollen.</li> </ul>
<p><b>Präzisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Finanzierungskonzept ist plausibel, nachvollziehbar sowie verhältnismässig und geht über die NRP-Phase hinaus.</li> <li>• Der Finanzierungsplan beinhaltet in der Regel eine degressive Förderung durch die NRP.</li> <li>• Die Risiken sind bewertet.</li> <li>• Für Infrastrukturdarlehen ist ein Businessplan zwingend.</li> </ul>
<p><b>Bemerkungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz zur Prüfung sicherstellen.</li> <li>• Falls die Projektidee für gut befunden wird, der Businessplan aber noch nicht die notwendigen Qualitätskriterien erfüllt, können über einen Regionalentwicklungsfonds<sup>2</sup> Beiträge zur Finalisierung des Businessplans gesprochen werden.</li> </ul>
<p><b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b></p> <p>--</p>
<p><b>Projektbeispiele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe <a href="http://www.regiosuisse.ch/projekte/">http://www.regiosuisse.ch/projekte/</a>, z. B. Businessplan cewas – international centre for water management services</li> </ul>

<sup>2</sup> Ein Regionalentwicklungsfonds ist ein nicht zweckgebundener Fonds, der Regionalmanagements zur Verfügung steht, damit sie z.B. eingereichte Ideen zur Projektreife bringen oder Kleinstprojekte direkt unterstützen können.



## 6. REGIONAL- WIRTSCHAFTLICHE PRÜFKRITERIEN

### 6.1 Wirkungsbewertung: Wertschöpfung und Arbeitsplätze

<b>Kriterium</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Projekt führt zur Schaffung von Arbeitsplätzen oder zum Erhalt von Arbeitsplätzen in einem Ausmass, das für den jeweiligen Standort relevant ist.</li> </ul>
<b>Präzisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Projekt kann auch zur Neuausrichtung von bestehenden Arbeitsplätzen beitragen (so dass diese längerfristig gesichert werden).</li> </ul>
<b>Bemerkungen</b>	--
<b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Botschaft MJP NRP (07.025), S. 2453, 2486, 2490, 2500</li> <li>Botschaft über die NRP (05.080), S. 257, 259f. 262, 269, 272, 277, etc.</li> </ul>
<b>Projektbeispiele</b>	--

### 6.2 Innovation

<b>Kriterium</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Projekt ist innovativ oder fördert Innovation.</li> </ul>
<b>Präzisierung</b>	<p>Innovative Projekte zeichnen sich aus durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schaffung von neuem Nutzen (neue Produkte / Prozesse / neue Märkte)</li> <li>Weiterentwicklung / Effizienzoptimierung von Bestehendem</li> <li>Adaption von Innovationen im regionalen System</li> <li>Gesteigerte Diversifizierung / gesteigerte Nachfrage</li> </ul>
<b>Bemerkungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Da Innovation relativ und nicht eindeutig messbar ist, ist sie bezogen auf die jeweilige Branche und spezifische Situation nachzuweisen.</li> <li>Geförderte Innovationen sollten nicht zu Doppelspurigkeiten oder Konkurrenzsituationen führen.</li> <li>Innovatives und unternehmerisches Denken und Handeln soll sich als Haltung nicht nur auf Einzelpersonen und private Unternehmen beschränken, sondern schliesst auch öffentliche Institutionen, etwa die Verwaltung oder andere Bereiche der öffentlichen Hand mit ein (Botschaft über die NRP (05.080), S. 259).</li> </ul>
<b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Botschaft MJP NRP (07.025), S. 2455f.</li> <li>Botschaft über die NRP (05.080), S. 249, 259</li> </ul>
<b>Projektbeispiele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Siehe <a href="http://www.regiosuisse.ch/projekte/">http://www.regiosuisse.ch/projekte/</a>, diverse Projekte</li> </ul>

### 6.3 Nachhaltigkeit

<b>Kriterium</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Projekt entspricht aktuellen ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards.</li> </ul>
<b>Präzisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung werden berücksichtigt.</li> </ul>
<b>Bemerkungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nicht alle Nachhaltigkeitskriterien können bei allen Projekten gleich gewichtet werden (z. B. Unterschiede zwischen Infrastruktur- und Vernetzungsprojekten).</li> <li>Nachhaltigkeit als Projektkriterium bedingt einen hohen Kommunikationsaufwand, hilft aber, ein gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit auf verschiedenen Ebenen zu verankern.</li> </ul>
<b>Verweise &amp; Hilfsmittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Botschaft zur Umsetzung der NRP (07.025), S. 2491</li> <li>Nachhaltigkeitskriterien des Interdepartementalen Ausschusses Nachhaltige Entwicklung (IDANE): <a href="http://www.are.admin.ch/themen/nachhaltig">http://www.are.admin.ch/themen/nachhaltig</a>, <a href="http://www.nachhaltigkeit.info">http://www.nachhaltigkeit.info</a></li> <li>ARE Kompass: <a href="http://www.kompass21.ch">http://www.kompass21.ch</a></li> <li>Checkliste Nachhaltigkeit des Kantons Aargau (<a href="http://www.naturama.ch">www.naturama.ch</a>)</li> <li>Stabstelle für Nachhaltige Entwicklung des Kantons St. Gallen (<a href="http://www.nachhaltig.sg.ch">www.nachhaltig.sg.ch</a>)</li> </ul>
<b>Projektbeispiele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Siehe <a href="http://www.regiosuisse.ch/projekte/">http://www.regiosuisse.ch/projekte/</a>, z. B. Bodenseeagenda 21</li> </ul>



## 7. WEITERES

### 7.1 Ausschlusskriterien

Die Ausschlusskriterien wurden durch die Teilnehmenden nicht vollständig definiert. Trifft ein Ausschlusskriterium bei einem Projekt zu, so kann dieses nicht mit NRP-Mitteln gefördert werden.

#### **Wohnortattraktivität und Standortpromotion**

Die Umsetzung von Wohnstrategien kann durchaus aus Sicht einzelner Regionen / Kantone eine sinnvolle Stossrichtung der Wirtschaftsentwicklung darstellen, fällt aber nicht in den Förderbereich der Regionalpolitik des Bundes (Botschaft MJP NRP: 2490). Themenfelder wie das Standortmarketing und die Exportförderung i.e.S. werden durch andere Bereiche der Standortförderung des Bundes abgedeckt, so z.B. von Standort Schweiz, der Osec (Kompetenzzentrum der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung) oder Schweiz Tourismus. Die Regionalpolitik widmet sich nicht der Vermarktung, sondern der Entwicklung wettbewerbsfähiger Standorte (Botschaft MJP NRP: 2455).

### 7.2 Nicht relevante Kriterien

Die folgenden Kriterien wurden diskutiert und es wurde beschlossen, sie nicht als Beurteilungskriterien in das Argumentarium aufzunehmen.

- Das Projekt steht im Einklang mit der regionalen Förderstrategie und kann mit einem positiven Antrag der Region rechnen.
- Die Projekte verfügen über eine kritische Grösse.
- Das Projekt stärkt die regionalen Wirtschaftszentren.
- **Importsubstitution:** Projekte, die auf die Substitution von Exporten abzielen, werden kontrovers diskutiert. Laut SECO widerspricht die Importsubstitution dem Bundesgesetz. Allerdings kann das Konzept z.B. im Rahmen von Energieregionen durchaus sinnvoll sein. In Bezug auf die Importsubstitution besteht weiterer Diskussionsbedarf.

## 8. ANMERKUNGEN

Die Diskussion bezüglich der Beurteilungskriterien soll fortgeführt werden. Aktualisierungen des Argumentariums mit weiteren Kriterien, Ausschlusskriterien oder Projektbeispielen sind möglich. Inputs sind an Johannes Heeb, Leiter der regiosuisse-Wissensgemeinschaften ([johannes.heeb@regiosuisse.ch](mailto:johannes.heeb@regiosuisse.ch)), zu richten. Das Argumentarium wird in unregelmässigen Abständen aktualisiert.

